

# MARDERABWEHRSYSTEME



WARUM BEFALLEN MARDER AUTOS?

WAS TUN BEI EINEM MARDERSCHADEN

MARDERSCHÄDEN

MARDER IM AUTO VERTREIBEN

WAS HILFT NICHT?

WER ZAHLT?

TIERISCHES



WORAN SIE ERKENNEN, DASS EIN MARDER AM WERK WAR

# WARUM BEFALLEN MARDER AUTOS?

Marder scheuen Licht und offene Flächen und huschen deshalb möglichst im Schutz der Dunkelheit von Deckung zu Deckung.

Unsere Autos dienen also als "Blechgebüsche" in denen sie blitzschnell verschwinden, wenn Menschen, Hunde oder Katzen vorbeitreiben. Marder schätzen den Motorraum von Fahrzeugen vor allem als Rückzugsort. Steinmarder lieben ausserdem dunkle und im Winter warme, trockene Plätze - aus Mardersicht ist der Motorraum ein idealer Fress- und Schlafraum



# WARUM BEFALLEN MARDER AUTOS?

Das Männchen hinterlässt dabei Duftspuren - der Motorraum wird mit Kot, Urin und Schweiß aus Drüsen in den Pfoten markiert. Ab jetzt gehört der Motorraum zu seinem Revier. Wird das Auto im Revier eines anderen Männchens geparkt, kann es problematisch werden. Das andere Mardermännchen riecht die Duftspuren eines Rivalen und versucht die fremden Duftspuren zu beseitigen. Jetzt ist vor seinen scharfen Zähnen nichts mehr sicher - weder Kühlschläuche, Dämmmatten oder Kabel.



# WAS TUN BEI EINEM MARDERSCHADEN



In jedem Fall sollten Sie Ihren Motorraum gründlich reinigen, sobald Sie einen Marderverbiss feststellen. Nur auf diese Weise können Sie sicherstellen, dass die für andere Marder reizvollen Duftspuren der Nager zuverlässig verschwinden und keine weitere Anziehungskraft ausüben. Die Reinigung können Sie selbst vornehmen, indem Sie den Motorraum gründlich mit spülmittelhaltigem Wasser reinigen. Alternativ können Sie auch eine Motorwäsche durchführen lassen.

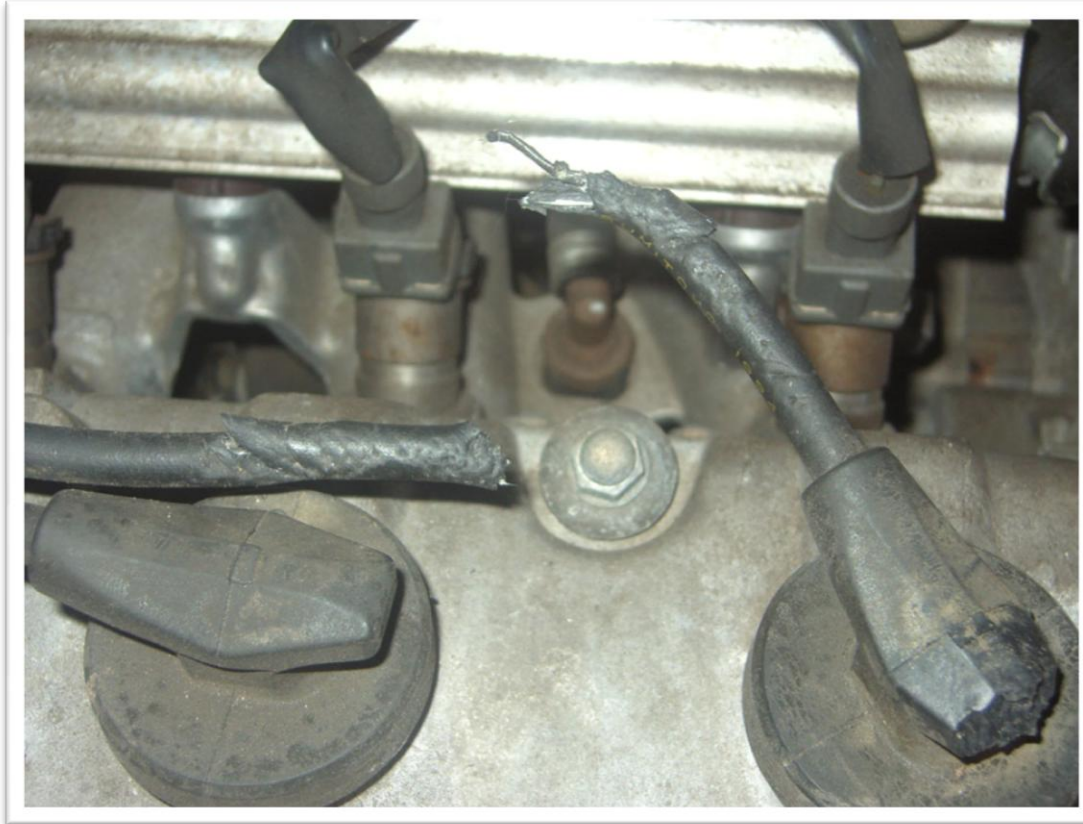
# Marderschaden Dämmmatte



# Marderschaden Schläuche

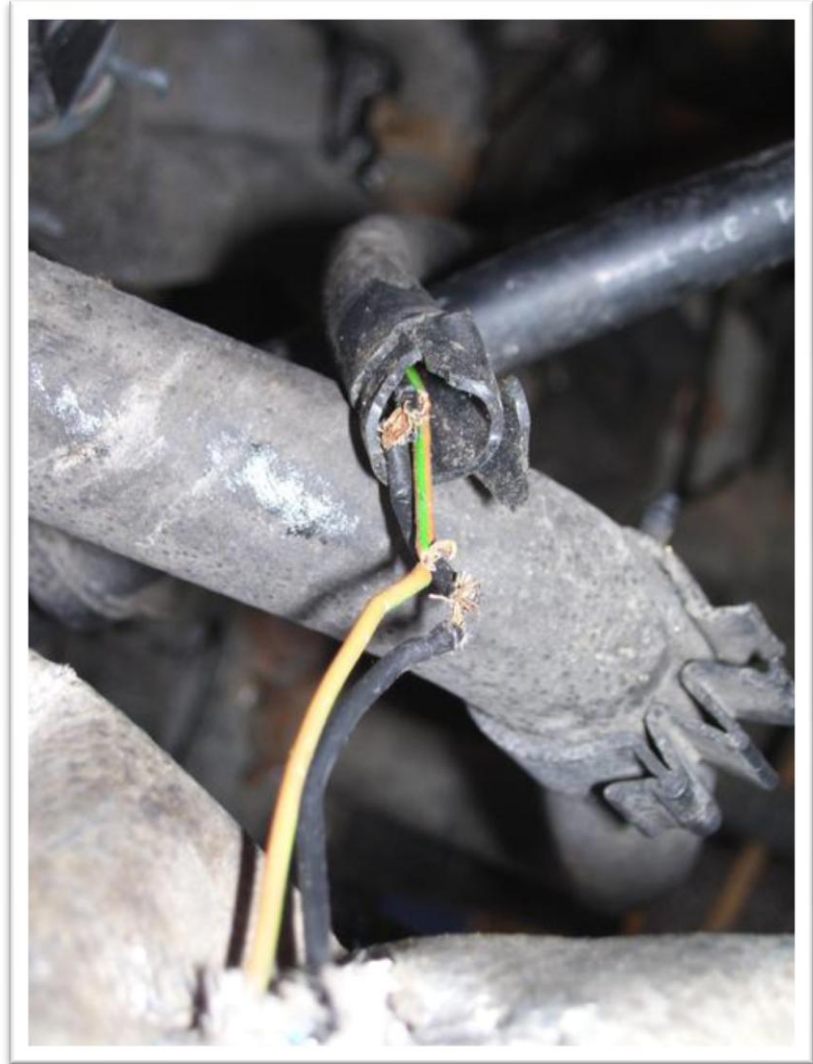


# Marderschaden Zündkabel





# Marderschaden Kabel



# MARDER IM AUTO VERTREIBEN

Die Anbieter am Markt offerieren unterschiedliche Techniken zur Marderabwehr für Auto an. Die am weitesten verbreiteten stellen wir nun vor, damit Sie sich einen Überblick machen können und ein Gefühl dafür bekommen, was für Sie überhaupt in Frage kommt.



# Spray



**Marderabwehr** zum Sprühen. Konzentrat mit Langzeitwirkung, riecht für den Marder nach „gefährlichem Feind“. Kein großflächiges Einsprühen aller gefährdeten Teile nötig, nur punktuelles Auftragen mit beiliegenden „Duftspeichern“, die einfach aufgeklebt werden können und regelmäßig mit Duftkonzentrat besprüht werden. Universell einsetzbar in Auto, Haus, Garten oder Carport.



War bereits ein Marder im Motorraum, so hinterlässt er bei seinen Besuchen Duftspuren. Wittert nun ein Rivale diese Reviermarkierungen geht er im Motorraum besonders aggressiv zur Sache. Daher ist es unbedingt erforderlich diese Duftmarken mittels einer gründlichen Motorwäsche oder mit dem speziellen **Duftmarkenentferner** zu beseitigen. Auch den Stellplatz, Garage, Car-Port etc. sollten gereinigt werden. Verzichten Sie auf diese Maßnahme, könnte der Marder zur Verteidigung seines Reviers animiert werden.

alle 3-4 Wochen wiederholen **Wirkprinzip:** unangenehmer Geruch

# Kabelschutz

Geschlitztes Wellrohr aus Hartkunststoff zum Ummanteln der Zündkabel gibt es im Kfz-Zubehörhandel. Es sollte so verlegt und gesichert werden, dass es weder in bewegliche noch an heiße Teile geraten kann. An den Enden dürfen keine Scheuerstellen entstehen.

Bietet den ebenfalls häufig angegriffenen Schläuchen und Achs-Manschetten keinen Schutz!



# Ultraschall

Marder haben **sehr empfindliche Ohren**, besonders hohe Töne können die Tiere deutlich besser hören, als Menschen. **Darauf zielt die Abwehr mit Ultraschall**. Die hohen Töne sind für den Marder unangenehm und das Tier macht um die Geräuschquelle lieber einen Bogen. Ist diese Geräuschquelle der Motorraum, so meiden Marder diesen in der Regel.

Vorteil an dieser Methode ist, dass sie für das Tier leicht zu umgehen ist und der **Marder keine Schmerzen durch die Abwehr** hat. Er kann frühzeitig ausweichen, ehe es wirklich unangenehm wird.

Der **Nachteil** ist, dass auch **einige Haustiere und Babys die Geräusche hören können** und dadurch gestört werden. Gerade in Städten ist der Betrieb dieser Geräte daher mit Vorsicht zu genießen. Außerdem gibt es Marder die sehr aggressiv sind, weil sie einen Artgenossen riechen und die Töne deswegen ignorieren. Ultraschall **gilt nicht als die sicherste Methode**, denn auch alte Tiere, die nicht mehr so gut hören, bemerken diesen Ultraschall nicht mehr.



# Hochspannung

Hochspannung wird auch als **Weidenzaunprinzip** bezeichnet. Es werden Kontakte am Motorraum angebracht und wenn der Marder diese berührt, bekommt er einen elektrischen Schlag. Dieser ist für das Tier ungefährlich, aber unangenehm. Daher meiden die Tiere Motorräume in denen sie diese Erfahrung gemacht haben.

Diese Technik hat den Vorteil, dass die **Tiere sehr beeindruckt sind und normalerweise keinen zweiten Schlag riskieren.**

Kritisiert wird, dass das Tier nicht gewarnt wird, sondern erst bei einer Berührung den elektrischen Schlag bekommt. **Auch greift das System entsprechend erst, wenn der Motorraum schon betreten wurde und ein Schaden entstanden sein kann.**





# Kombigeräte Ultraschall und Hochspannung

Geräte, die **Ultraschall und Hochspannung kombinieren**, bringen die Vorteile, wie auch die Nachteile der Einzelgeräte mit sich. Sie **sind sicherer, als Geräte, die nur eine Form der Abschreckung leisten**.

Durch den Ultraschall wird der Marder idealerweise bereits davon abgehalten, sich dem Motorraum oder dem Haus zu nähern. Betritt er den Motorraum doch, so greift die Abwehr mit der Hochspannung. Der Vorteil ist, dass die Tiere gewarnt sind und nur einen Schlag bekommen, wenn sie den Ultraschall ignorieren. Es bleibt aber das Problem, dass der Ultraschall auch andere Tiere und Babys irritieren kann.



# Kombigeräte mit Ultraschall, Hochspannung und Licht

Eine Weiterentwicklung der Geräte mit Ultraschall und Hochspannung, sind die **Geräte, die zusätzlich auch mit einem Blitzlicht arbeiten.**

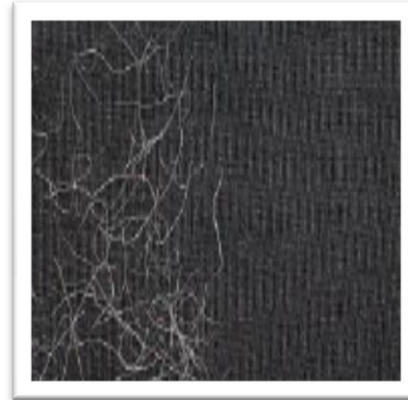
Kommt der Marder in die Nähe des Motorraumes, stört nicht nur der Ultraschall den Marder, sondern auch ein Blitzlicht. Durch einen Bewegungsmelder, wird das Blitzlicht ausgelöst. Die Augen des Marders sind auf die Dunkelheit eingestellt. Entsprechend stark wird der Marder geblendet. Das ist sehr unangenehm und erschreckt das Tier. Meist reicht dies allein aus, damit der Marder sich zurückzieht.

Der größte Vorteil an diesem Gerätetyp ist, dass der **Marder auf drei Arten verscheucht wird.** Licht und Ultraschall schrecken das Tier ab, sollte es sich dennoch in den Motorraum wagen, so wird er von einem Stromschlag vertrieben. Die wenigsten Tiere ignorieren diese Abwehr und sie gilt als sehr sich. **Nachteilig ist, dass Kombigeräte teurer werden,** wenn sie mehrere Funktionen haben. Auch können die Lichter andere Tiere erschrecken oder auch Menschen.



# WAS HILFT NICHT?

Hundehaare



Neben **Hundeurin**, können auch **Hundehaare** den Marder abschrecken. Grund ist der an den Hundehaaren haftende Geruch der Hunde. **Diese Haare können auf dem Dachboden leicht in Beutelchen verteilt werden (empfohlen werden oft Nylonstrümpfe)**. Natürlich können die Haare auch ohne Beutel ausgelegt werden, aber das erschwert die anschließende Reinigung und auch das Austauschen der Hundehaare. Letzteres ist notwendig, da Haare mit der Zeit an Geruch verlieren und daher regelmäßig erneuert werden müssen.

# WAS HILFT NICHT?

WC Steine



Die Wirksamkeit von WC-Steinen wird sehr unterschiedlich beschrieben. **Einige Autobesitzer schwören darauf, dass die Steine helfen.** Aber es wurden auch schon Marder beobachtet, die direkt neben dem Toilettenstein an einem Kabel knabberten. Kurzfristig scheint die Wirksamkeit deutlich höher als langfristig. Das heißt, es besteht das gleiche Problem, wie bei den meisten Gerüchen, mit denen ein Marder vertrieben werden soll. **Das Tier gewöhnt sich an den Geruch** und stört sich nach einiger Zeit nicht mehr daran.

# WER ZAHLT?

- Folgeschäden können schnell fünfstellig werden, eine Versicherung kann Ihnen deshalb Kosten und Ärger ersparen. Hierbei gibt es aber einiges zu beachten, lesen Sie deshalb die Versicherungspolice immer genau durch.
- Die Haftpflicht einer Autoversicherung haftet im Falle eines Marderschadens nicht. Auch nicht jede Teilkasko übernimmt die Kosten für Bisse, meist bieten Versicherungen diese erst in Zusatztarifen an. Hier sollten Sie beachten, dass dabei oft eine Eigenbeteiligung selbst übernommen werden muss, das sind meist etwa 150 Euro pro Schadensfall.
- Gewöhnlich werden auch nur die Kosten für direkte Schäden, aber nicht für Folgeschäden übernommen. Im schlimmsten Fall wird Ihnen der angenagte Bremsschlauch also ersetzt, aber nicht der folgenschwere Unfall. Auch Vollkaskos erstatten meist nur die direkten Schäden. In Gebieten mit hoher Marderaktivität sollten Sie daher am besten über spezielle Marder- oder Zusatzversicherungen nachdenken – das kann sich schnell lohnen.

# TIERISCHES

Anfang der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts war der Steinmarder (*martes foina*) in Deutschland fast ausgerottet: Die schlanken, knapp katzen großen Raubtiere wurden wegen ihrer Felle gnadenlos gejagt. Seither ist der Bestand in Deutschland wieder angewachsen. Die frühere Scheu vor Großstädten haben sie längst verloren. Parkende Autos wurden in den natürlichen Lebensraum mit einbezogen. Motorräume sind für die Tiere beliebte Spielplätze.

Der Marder breitet sich von Süden immer mehr nach Norden aus. Die Muttertiere nehmen die im März geborenen Jungtiere auf ihre Streifzüge mit. Steinmarder sind Allesfresser. Was ihnen interessant erscheint, wird ins Maul genommen, um es beurteilen zu können. Die Paarungszeit beginnt Ende Juni. Deshalb erreichen die Revierkämpfe im Mai ihren Höhepunkt, die Mardermännchen sind dann am aggressivsten.



# WORAN SIE ERKENNEN, DASS EIN MARDER AM WERK WAR

Ob sich einer der kleinen Nager an einem Auto zu schaffen gemacht hat, ist manchmal sofort, teilweise aber auch erst wesentlich später zu sehen. An diesen Merkmalen erkennen Sie, ob ein Marder sein Unwesen getrieben hat:

- wenn die gesamte **Kühlflüssigkeit ausgelaufen** ist oder der **Motor nicht mehr anspringt**, weil das Zündkabel durchgebissen worden ist. Dann ist die Sache klar. Schwieriger wird es, wenn Auto-Teile „nur“ angenagt wurden.
- wenn **dreieckige Bisspuren** zu sehen sind.
- wenn Sie **Fußabdrücke oder Fell** auf der Karosserie oder im Motorraum entdecken.
- wenn es unter der Motorhaube nach **Sekret oder Fäkalien** riecht.

